



# LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

## Transfer gescheitert

Ramon Checchini bleibt beim FC Vaduz. Der FC Schaffhausen hat sein Interesse am 26-Jährigen verloren. 15

## Grosser Check

1000 Liechtensteiner Einwohner sollen im Laufe des Jahres zum Thema Gesundheit befragt werden. 3



[www.linexa.com](http://www.linexa.com)  
Am Schrägen Weg 9, FL-9490 Vaduz

## Kein Burger King

Liechtenstein bleibt «Whopper»-freie Zone 3

## Digitale Assistenten

Experten erörtern Folgen für unsere Autonomie 5

## Wildtiere

Keine Tuberkulosefälle zu verzeichnen 5

## Safer Internet Day

Wie Kinder sicher durchs Internet surfen 7



## Konzertgenuss

Das erste «SOL im SAL» vermochte die Zuhörer zu begeistern. 13

## Sapperlot

**Alternative Fakten sind Lügen.** Punkt. Halt, nein, so einfach können wir es uns nicht machen. Alternative Fakten sind einfach widerlegbare falsche Angaben, die als Fakten verkauft werden, um irgendwelche – seien es nun politische, wirtschaftliche oder sonstige Ziele – zu erreichen. Das kommt irgendwie bekannt vor. Im Buch «1984» von George Orwell ist die Amtssprache Neusprech. Das ist eine Sprache, die aus politischen Gründen modifiziert wurde, um die Kommunikation der Bevölkerung einzuschränken und zu kontrollieren. In diesem Buch aus den 1940er-Jahren wird ein totalitärer Überwachungsstaat im Jahr 1984 beschrieben. In diesem Staat regiert eine Einheitspartei und Privatsphäre ist ein Verbrechen. Ein Parteimitglied sagt im Roman: «Die Wirklichkeit spielt sich im Kopf ab. Die Naturgesetze machen wir.» Eine objektive Wahrheit ausserhalb der Partei gebe es nicht. Alles etwas weit hergeholt? Vielleicht, aber seit gestern ist das Buch auf Platz 1 der Bestseller-Liste von Amazon. *Thomas Schifferle*

# Politologe Marxer rechnet mit tieferer Wahlbeteiligung

**Landtagswahlen** Die fehlenden Kontroversen könnten zu einer schlechteren Mobilisierung führen, wie Wilfried Marxer gestern gegenüber Radio L erklärte.

**Patrik Schädler**  
pschaedler@medienhaus.li

«Der flauere Wahlkampf könnte zu einer entsprechend schlechteren Mobilisierung an der Urne führen», erklärte der Politologe und Direktor des Liechtenstein-Instituts, Wilfried Marxer, gestern gegenüber Radio L. Es habe sich bisher, wenn man vom OKP-Streit absehe, kaum eine inhaltliche Kontroverse entwickelt. Der OKP-Streit sei aber eigentlich kein Wahlkampfthema. Wie viel Einfluss die Auseinandersetzung zwischen Regierung und Ärztekammer auf den Ausgang der Landtagswahlen hat, ist für Marxer eine offene Frage. Bei den

Landtagswahlen 2013 lag die Stimmbeteiligung bei 79,8 Prozent und damit erstmals unter der 80-Prozent-Marke. Bei den Wahlen 2009 gingen noch 84,6 Prozent an die Urne. Die Gemeinden geben zwar offiziell keine «Wasserstandsmeldungen» zum Rücklauf bei der Briefwahl mehr bekannt. Inoffiziell wird aber derzeit von einem «eher mageren» Eingang der Abstimmungskurven gesprochen.

## Sparpolitik der letzten Jahre als Ideenhemmer?

Dennoch erklärt Wilfried Marxer: «Politikverdrossenheit kann man in Liechtenstein nicht feststellen.» Für die fehlenden Kontroversen

und Visionen im Wahlkampfortet der Politologe eine mögliche Ursache: «Nach vier Jahren Sparpolitik traut sich vielleicht auch niemand, richtig etwas in die Hand zu nehmen, da dann gleich der Vorwurf kommt, dass dies ja Geld kostet. Das hindert daran, die grossen Ideen zu entwickeln.»

## «Wahlhilfe.li ist ein sehr gutes Tool»

Eine Möglichkeit für den Wähler, sich trotz der fehlenden Kontroversen ein Bild über die Ansichten der 71 Kandidatinnen und Kandidaten zu machen, bietet die Internetseite [wahlhilfe.li](http://wahlhilfe.li). Bis auf drei Kandidaten der Unabhängigen (DU) und einem VU-Kandidaten

haben alle die 45 Fragen, welche das Liechtenstein-Institut aufbereitet hat, beantwortet.

Deshalb sieht auch Wilfried Marxer die neue Möglichkeit als Bereicherung: «Wahlhilfe.li ist ein sehr gutes Tool. Wir haben die grösste Teilnahmequote von Kandidierenden von allen ähnlichen Wahlhilfen, die es in der Schweiz gibt. Die neue Hilfestellung wird auch von Wählerinnen und Wähler sehr aktiv genutzt.» Kritisiert wurde die Möglichkeit, sich über dieses Instrument einen Wahlvorschlag erstellen zu lassen, vor allem vom bisherigen DU-Abgeordneten Pio Schurti, der deshalb auch nicht an der Umfrage teilgenommen hat.

## Trump hält am Mauerbau fest

**Washington** Der neue US-Präsident Donald Trump hat sein Versprechen bekräftigt, die Grenzen der Vereinigten Staaten besser zu schützen. «Ein Staat ohne Grenzen ist kein Staat», sagte er am Mittwoch bei einem Besuch des Heimatschutzministeriums in Washington. Er werde sicherstellen, dass die Vereinigten Staaten sich die Kontrolle über die Grenzen zurückholten. So werde man Tausende Leben retten, Millionen von Jobs zurückbringen und Milliarden US-Dollar sparen. Trump hatte zuvor einen Erlass unterzeichnet, mit dem der umstrittene Bau der Mauer an der Grenze zu Mexiko in die Wege geleitet werden soll. Der Präsident will zudem Städten, die illegale Einwanderer vor der Abschiebung schützen, den Geldhahn zudrehen. Das Heimatschutzministerium soll prüfen, wie ihnen Bundesmittel entzogen werden können. Zu den sogenannten Zufluchtsstädten zählen Los Angeles, New York, Miami und San Francisco. Ihre Verwaltungen gehen nicht gegen Einwanderer ohne Papiere vor. (dpa) 24

## Gemeinsames Erinnern und Innehalten



**Holocaust-Gedenktag** Die liechtensteinische Regierung hat gestern im TAK Theater Liechtenstein in Schaan den diesjährigen Holocaust-Gedenktag abgehalten, um an die Verbrechen der Nationalsozialisten zu erinnern. Im Rahmen der Veranstaltung wurden Videos von Zeitzeugen vorgeführt, die den Holocaust überlebten. Unser Bild zeigt Regierungsrätin Marlies Amann-Marxer im Gespräch mit Arik Rav-On, Direktor von Yad Vashem für die deutschsprachigen Länder (links), und Florian Marxer, Präsident der Freunde von Yad Vashem Liechtenstein.

Bild: Eddy Risch

## Justiz ermittelt gegen Fillon

**Paris** Der französische Präsidentschaftskandidat François Fillon steht wegen der früheren Anstellung seiner Frau im Parlament nun auch im Visier der Justiz. Die nationale Finanz-Staatsanwaltschaft leitete am Mittwoch nach Vorwürfen der Scheinbeschäftigung eine Voruntersuchung ein. Zuvor hatte die Wochenzeitung «Le Canard Enchaîné» enthüllt, dass der Konservative seine Ehefrau jahrelang als parlamentarische Mitarbeiterin geführt hatte. Penelope Fillon soll für ihre Tätigkeit insgesamt etwa 500 000 Euro aus der Parlamentskasse erhalten haben. (dpa)

## May will heute Entwurf vorlegen

**London** Die britische Regierung will bereits an diesem Donnerstag einen Gesetzentwurf für die EU-Austrittserklärung des Landes ins Parlament einbringen. Das bestätigte eine Sprecherin des Brexit-Ministeriums in London der Deutschen Presse-Agentur. Premierministerin Theresa May überraschte das Parlament zudem mit der Zusage, ihre Brexit-Pläne in einem offiziellen Regierungsdokument darzulegen. Bislang hatte sie das abgelehnt. Einen Zeitpunkt für die Veröffentlichung nannte sie nicht. (dpa)

Hochzeit?

[www.bojaz9.li](http://www.bojaz9.li)

